

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 6 Pf. Fernschreibungsmitteilung täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 1/4spaltige Zeile oder deren Raum 5 Pfennig. Bei Wiederholungen unvoränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einstellung und Konturten ist der Rabatt unfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Der Krieg.

Günstige Verfolgungskämpfe auf der Ostfront.

W.W. Großes Hauptquartier, 13. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns gewonnene Martinswerk abgeschlagen.

Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen. Der Führer ist gefangen genommen.

Bei Rougemont und Senheim (nordöstlich von Velfort) zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Angriffstruppen gegen Rowno machten Fortschritte. Am Dawina-Abchnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg.

Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte heranzuführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß.

Die Armee des Generals von Scholtz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Bei der Armee des Generals von Gallwitz wurden seit 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und 9 Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sotolow und — nachdem die Stadt Siedlee gestern genommen war — den Lwicz-Abchnitt (südlich von Mordy) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung.

Bei der Vorbewegung stießen die deutschen Marschkolonnen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antizipierten, mitgeführt worden war; jetzt aber, da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, tiefstem Elend preisgegeben ist.

Oberste Heeresleitung.

Erneuter Luftschiff-Angriff auf England.

W.W. Berlin, 13. Aug. (Amtl.) Unsere Marine-Flottille haben in der Nacht vom 12. zum 13. August ihren Angriff auf die englische Ostküste erneuert und hierbei die militärischen Anlagen in Harwich mit gutem Erfolg demoriert. Trotz starker Beschädigung durch die Beschießungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellv. Chef des Admiralstabs der Marine (gez.): **De h n d e.**

Recht schmerzlich scheinen die Franzosen die Wegnahme der Befestigungsgruppe „Martinswerk“ zu empfinden. Sie unternahmen zu ihrer Wiedereroberung mehrere Angriffe, die sämtlich aber zurückgewiesen wurden. Im übrigen waren auf der Westfront die Flieger fest an der Arbeit. Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen und bei Rougemont und Senheim, nordöstlich von Velfort wurden je ein französisches Flugzeug zur Landung gezwungen. In dem gewaltigen Vordrängen der verbündeten Heere im Osten tritt gegenwärtig besonders die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern hervor. Sie leistet gegenwärtig im Marsche das, was seinerzeit

die Truppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg vor der Masarenschlacht leisten mußten. In der kurzen Zeit seit dem Falle Warschau am 6. August haben sie bereits von der 150 Kilometer in Luftlinie betragenden Entfernung von Warschau-Brest Litowol über 80 Kilometer unter ständigen Kämpfen zurückgelegt. Hieraus kann man sich einen ungefähren Begriff von Gewaltmärschen machen, die diese Truppen zu leisten haben. Die im jüngsten Heeresbericht genannten beiden Orte Sotolow und Siedlee liegen direkt nördlich von dem gestern besetzten Eisenbahnknotenpunkt Lufow, während Mordy etwa in der Mitte von Siedlee und Sotolow etwas in östlicher Richtung liegt. Seit dem 10. August, also in drei Tagen, hat die Armee des Generals von Gallwitz 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und neun Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet. Da sich durch die stetigen Fortschritte der deutschen Truppen gegen die Festung Rowno die Lage der Russen am Dawina-Abchnitt in zunehmendem Maße verschlimmert, suchen sich die Gegner durch kräftige Gegenstöße Luft zu machen. Sie führen zu diesem Zwecke ständig frische Truppen ins Gefecht, die sie von der asiatischen Grenze weggezogen haben. Ein Erfolg war indes den Russen an keiner Stelle beschieden. Recht bezeichnend für den wahren Charakter der Russen ist ihr augenblickliches Vorgehen gegen die polnische Landbevölkerung, die sie dem tiefsten Elend preisgibt. Die Polen haben die beste Gelegenheit, zu prüfen was sie von den russischen Wohlwollensreden in der Duma zu halten haben.

„Daswider erste Streich, doch der zweite folgt sogleich!“ sagt der selbige Busch, und die Engländer werden's ihm, allerdings mit anderen Gefühlen, heute Nacht nachgejagt haben, als erneut deutsche Marine-Flottille ihre eisernen Gräbe auf die Ostküste Englands herniederzulassen ließen. Die militärischen Anlagen in Harwich wurden aufs neue mit gutem Erfolg demoriert. Bald werden die Engländer die deutsche Gründlichkeit nun zur Genüge kennen gelernt haben. Trotz heftiger Beschädigung durch die Beschießungen sind die deutschen Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht.

W.W. Wien, 13. Aug. (Amtlich) wird verlautbart vom 13. August 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien und im Raume von Wladimir Wolynski ist die Lage unverändert.

Westlich des Bug setzen unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort. Die nördlich des unteren Wiepr vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen sind bis Radzyn gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich Wlodawa.

Französische Kriegshehe.

W.W. Paris, 13. Aug. Im Anschluß an Petersburger Meldungen, wonach Deutschland Rußland Friedensvorschlüge gemacht habe (was inzwischen durch die Nordd. Allg. Ztg. entschieden verneint worden ist. Die Red.) erklärt ein Teil der Presse wieder einmal, man dürfe jetzt vom Frieden nicht sprechen. Gerade jetzt müßten die militärischen Anstrengungen der Verbündeten den Höhepunkt erreichen. Die wiederholten Friedensbestrebungen Deutschlands bezweckten anscheinend, die Verbündeten zu entzweien. Wenn man jetzt Frieden schließen würde, würde man den Zentralmächten nur die Möglichkeit geben, einen neuen Angriff vorzubereiten. So sehr man den Frieden auch wünsche, müsse man doch einen solchen Frieden durch völlige Niederringung Deutschlands und jeden Preis vermeiden.

Das angebliche deutsche Friedensangebot.

W.W. Rom, 13. Aug. „Idea Nazionale“ äußert sich zu dem angeblichen deutschen Friedensangebot. Das Blatt erwähnt seine Leser, hieraus nicht den falschen Schluß zu ziehen, als ob Deutschland Kriegsmüde und gezwungen sei, um Frieden zu bitten. Kein Italiener

dürfte sich Illusionen über die angebliche Schwäche Deutschlands machen. Deutschland könne den Frieden anbieten. Es würde zwar materiell dabei nichts gewinnen, aber moralisch, politisch und militärisch als Sieger aus dem Kriege hervorgehen. Ein gemäßigter Frieden nach einem glücklichen Feldzug würde ihm die Hochachtung und vielleicht auch die Sympathien der ganzen Welt wieder gewinnen. Deutschland als Sieger über die größte Koalition, die die Welt jemals gesehen, würde die stärkste Militärmacht der Welt und die Lehrmeisterin in allen militärischen Dingen bleiben. Weil aber jetzt der Frieden im Interesse Deutschlands liegen würde, müßten seine Feinde durchhalten.

Die deutschen Zeppeline kein Fehlschlag.

W.W. London, 13. Aug. Ein Artikel in der „Morning Post“ über das Flugwesen besagt: Die Luftschiffe führten im ersten Kriegsjahr erstaunliche Dinge aus, von denen das große Publikum in England wenig Notiz nahm. Man schwatzt viel von einem Fiasco der Zeppeline es ist heute unpopulär, zu sagen, ist aber trotzdem Tatsache, daß die deutschen Zeppeline kein Fehlschlag waren. Sie taten viel, was im einzelnen nicht erörtert werden darf. Man kann also die wirkungsvollsten Leistungen nicht bestrafen. Der Verfasser betont, daß man in England die wirklichen Ansichten der deutschen Luftschiffer nicht kennt, so daß man ihre Leistungsfähigkeit schwer beurteilen kann. Die Zeppeline waren für die Aufklärung in der Nordsee ein durchaus unschätzbares Werkzeug. Ihr Bombenwerfen war ohne militärischen Wert, aber die Kriegsgeschichte wird später zeigen, daß keineswegs alles unter diese Kategorie fällt. Ihre Verwendung beschränkt sich nicht bloß auf Nächte ohne Mondschein oder Monate mit langen Nächten. Die Zahl ihrer Verluste war bei ihrer großen Treffsicherheit, sowie im Vergleich mit der geleisteten Arbeit bemerkenswert gering. Kein Zeppelin wurde während der Streifzüge nach England oder auf der Rückreise zerstört. Man muß im zweiten Kriegsjahr Dinge erwarten, die bisher für unmöglich galten.

Opfer des U-Bootkrieges.

W.W. Amsterdam, 13. Aug. Das „Handelsblad“ meldet aus Hoek van Holland: Nach einer Mitteilung eines Fischers der englischen Schmaad Dumfries aus Grimsby, fischte das Schiff gestern früh bei dem Leuchtschiff Leeman, als ein deutsches Flugzeug der Befahrung befohl, von Nord zu gehen. Dann wurden zwei Bomben gerufen, die das Schiff zerstörten. Nachdem die Besatzung 5 Stunden im Boot umhergetrieben war, wurde sie von Sch. 321 aufgenommen und in Vlaardingen gelandet.

W.W. London, 13. Aug. (Neuer.) Der englische Dampfer „Summerfield“ ist versenkt worden. Der erste Offizier, seine Frau und der erste Ingenieur sind ertrunken. 7 Mann sind gelandet worden, darunter 2 Schwerverwundete.

Bestätigung des Unterganges der „India“.

W.W. London, 13. Aug. Die Admiralität bestätigt die Torpedierung des Hilfskreuzers „India“. 22 Offiziere und 119 Mann sollen gerettet worden sein.

Die Hauptschwierigkeit.

W.W. Manchester, 13. Aug. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wäre eine gewaltige Umwälzung und würde England den kontinentalen Ländern gleichmachen. Wir besitzen an der Westfront eine beträchtliche zahlenmäßige Ueberlegenheit über die Deutschen und ohne die Wehr der neuen Armee zu erhöhen, glauben wir, daß eine Ueberlegenheit von 2:1 auch bei dem jetzigen System erreichbar ist. Wenn wir mit einer solchen Ueberlegenheit nicht durchbrechen können, zweifeln wir, daß eine Ueberlegenheit von 3:1 es ermöglichen würde. Unsere größte Schwierigkeit liegt in der Ausrüstung der Soldaten. Die Schwierigkeit der Ausrüstung gilt schon für die Armee, die in Frankreich kämpft. Eine große Zahl Soldaten ist daheim, deren Ausrüstung noch unzulänglich ist als die der im Felde stehenden. Der Mangel an erfahrenen Instruktoren ist eine weitere Schwierigkeit. Welche Vorsehung besteht dafür, daß bei einer Vermehrung der Armee um weitere 1—2 Millionen diese Schwierigkeiten vollständig verschwinden, so daß die Ausbildung neuer Rekruten schnell beginnen könnte? Eine ernste Ausbildung könnte

erst im Frühling anfangen. Dazu kommt die Finanzkrise und wirtschaftliche Krise Englands in dem Konfliktkrieg, die durch eine starke Entziehung von Arbeitern aus der Industrie gehemmt würde.

Die Jagd nach Gold in England.

WTB. London, 13. Aug. Eine Zuschrift an die „Times“ kritisiert die Regierung wegen ihrer Säumnigkeit, das Gold einzuziehen, was Deutschland längst getan habe. In der Zuschrift heißt es: Die neuen 10 und 20 Schillingnoten verschwinden aus dem Verkehr, da sie gegen Gold eingelöst werden können. In der zweiten Hälfte des Juni verschwanden 4 Millionen, also muß ein entsprechender Goldbetrag in den Verkehr gesetzt sein. Privatpersonen führten große Goldmengen nach dem Auslande aus, wahrscheinlich meistens nach Deutschland. Ferner ging viel Gold in untergegangenen Schiffen verloren. Wir werden in wenigen Wochen alles Gold brauchen, was wir haben. Wir bringen uns selbst in die Lage, daß wir weniger Gold haben, als unsere Feinde und werden zu spät finden, daß wir Mangel an dem nächstbesten Kriegsmaterial leiden.

Behauptungen ohne Beweise.

WTB. Petersburg, 13. Aug. (Pet. Tel. Ag.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Nummer 154 folgendes: „Die Russen geben selbst zu, daß sie keine genügenden Beweise haben, um unsere Truppen der Verletzung des Kriegesrechts zu beschuldigen. Die deutschen Truppen fanden unter den Dokumenten eines russischen Generalstabs einen Brief, der an den Bericht der russischen Greuelstatenkommission anknüpft. In diesem Briefe heißt es: Die Deutschen und Oesterreicher begehen furchterliche Greuelstaten und verletzen die Kriegsbräuche der zivilisierten Länder. Das wissen wir ganz genau, aber wir besitzen keine Beweise, denn das Material, aus dem wir unsere Nachrichten hernehmen, kann keineswegs als Beweismaterial dienen. Wir sind folglich nicht in der Lage, die Behauptung unserer Feinde zu widerlegen, daß ihre Greuelstaten auf Lügen beruhen. Unsere Lage ist umso unangenehmer als unsere Gegner im Gegenteil Beweise der Greuelstaten unserer Truppen besitzen.“ Da es keine Greuelstatenkommission in Rußland gibt, abgesehen von der außerordentlichen Untersuchungskommission über Verletzung der Kriegsbräuche, erklärt der Vorsitzende dieser Kommission, Senator Krigoff, daß diese niemals und niemanden einen solchen Brief geschrieben oder gesandt hat.

Abberufung des russischen Gesandten in Teheran.

WTB. Petersburg, 13. Aug. Der russische Gesandte in Teheran, Korostowew, ist von seinem Posten abberufen und zum Rat im Ministerium des Aeußeren ernannt worden.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 13. Aug. Amtlich wird verkündet vom 13. August 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der fassianländischen Front unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Annäherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cormons wurde mit Erfolg beschossen. Im kärntner Grenzgebiet ist die Lage unverändert. An der Tiroler Grenze wurde südlich Schladerbach gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergebens. Die Verteidiger blieben im vollen Besitz aller ihrer Stellungen. Die zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen. Im Eisental vertrieb einer unserer Panzerzüge die feindlichen Feldwachen aus den Ortschaften Serravalle und Chizzola.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Unser Unterseeboot „12“ ist von einer Kreuzung in der Nord-Adria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Besatzung versenkt. Am 10. ds. Mts. zu Mittag ist ein feindliches Unterseeboot im Hafen von Triest durch eine Mine vernichtet worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden. Am selben Tage und am darauffolgenden belegten unsere Zerstörer die vom Feind besetzte Insel Pelagos mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer am Leuchtturm, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgestapelten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feuerndes Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen. Ein Maschinengewehr demoliert, ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten eingetroffen.
Not n'o mando.

Englische Erfolge gegen die Türken.

WTB. London, 13. Aug. Die Admiralität meldet: Ein britisches Unterseeboot versenkte am 8. ds. Mts. früh an der Einfahrt ins Rarmorameer ein türkisches Schiffschiff. Das türkische Kanonenboot „Berc-i-Zamir“ und ein leeres Transportschiff wurde ebenfalls von einem britischen Unterseeboot in den Dardanellen torpediert.

Oesterreichischer Ministerbesuch in Berlin

WTB. Berlin, 13. Aug. (Amtlich.) Der oesterreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Baron Buzian, ist heute früh in Berlin eingetroffen.

Beschlagnahme und Höchstpreisfestsetzungen für Hülsenfrüchte.

WTB. Berlin, 13. Aug. Wie wir von unterrichteter Seite hören, schweben zur Zeit in den beteiligten Ressorts Erwägungen über Beschlagnahme und Höchstpreisfestsetzungen für Hülsenfrüchte aller Art. Unter voller Wahrung der berechtigten Wünsche der Produzenten sollen durch diese Maßnahmen diese wichtigen, für weite Bevölkerungskreise unentbehrlichen Nahrungsmittel einer ungehinderten Preistreiberei entzogen werden.

Die Bemühungen des Bierverbands.

WTB. Sofia, 13. Aug. (Agence Bulgare.) Die Führer der oppositionellen Parteien haben jeder für sich dem Ministerpräsidenten Radosslawow um eine Unterredung ersucht, um sich über die durch die jüngst erfolgten Schritte der Bierverbandsmächte auf dem Balkan geschaffene Lage zu unterrichten. Der Ministerpräsident willfahrte dem Ansuchen.

Die Antwort Griechenlands.

WTB. Athen, 13. Aug. (Agence d'Athènes.) Der Kabinettschef des Ministeriums des Aeußeren überreichte gestern nachmittag die Antwort Griechenlands auf den Schritt der Bierverbandsmächte den Gesandtschaften dieser Mächte. Die Antwort Griechenlands ist in Form eines Protestes gegen die Abtretung griechischen Gebietes gehalten.

Die ungeduldrigen Japaner.

WTB. London, 13. Aug. „Morning Post“ meldet aus Tokio vom 14. Juli: Die wichtigste Frage für die Japaner ist, wieviel sie aus dem Kriege heraus schlagen können. Die Frage wird brennender, je mehr sich das Ende des Krieges hinauszieht. Man hat den dringenden Wunsch, zu wissen, welches die wirkliche Haltung der Alliierten zu den Ostasienfragen ist und ein sicheres Einvernehmen darüber zu erreichen. Die Kriegsergebnisse scheinen eine Lage zu erzeugen, der das gegenwärtige Abkommen mit den Westmächten nicht völlig genügt. Japan glaubt, daß es die Sicherung der aus dem Kriege erwachsenden Vorteile besser jetzt als nach dem Kriege erreichen könne. Japan wünscht, genau zu wissen, wie weit die Mächte es in China vorgehen lassen wollen. Es will zunächst mit Rußland verhandeln. Die japanische Presse befürwortet ein Bündnis mit Rußland. Die Versammlung der älteren Staatsmänner, die nur bei großen nationalen Fragen abgehalten wird, hat Aufsehen erregt. Man glaubt, daß ihr Zweck die Erörterung eines russischen Bündnisses war und daß die älteren Staatsmänner das Bündnis sofort wünschen. Die Presse sagt, dieses sei nötig, um ein Bündnis mit Deutschland vermeiden zu können. Die älteren Staatsmänner scheinen das gegenwärtige Abkommen abschällig zu beurteilen und seinen Sturz zu planen, weil seine chinesische Politik wenig erfolgreich war und weil Japan den Posten der Chinesen nicht verstanden konnte.

Die amerikanischen Beziehungen zu Mexiko.

WTB. London, 13. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die amerikanischen Beziehungen zu Mexiko sind kritischer als je jemals während Wilsons Amtsperiode waren. Carranza lehnt direkt den Vorschlag der panamerikanischen Konferenz, die Streitigkeiten beizulegen, ab und besteht auf seiner Anerkennung als Präsident. Die Besorgnis vor einem fremdenfeindlichen Aufbruch hat zur Entsendung von Kriegsschiffen und zur Konzentrierung von Truppen an der Grenze veranlaßt. 9 Regimenter Infanterie, ein Regiment Artillerie und mehrere Regimenter Kavallerie stehen unter dem Befehl des Generals Junken für den unmittelbaren Dienst bereit. Zwischen Banditen und amerikanischen Truppen haben Zusammenstöße stattgefunden. Die Stadt Texas ist mit hervorragenden Vertretern der Cientifico-Partei überschwemmt, die nach der Ablegung Quercias Mexiko verlassen, vermutlich um die Unordnung zu führen und so eine Intervention der Vereinigten Staaten zu erzwingen. Die Partei vertritt den Grundbesitz und konservative Interessen. Britische, französische, canadische und andere fremde Kapitalisten würden eine amerikanische Intervention sehr begrüßen. Wilson hat der Lage wegen seine Ferien abgekürzt und hält am Freitag einen Kabinettsrat ab. Falls die Intervention beschlossen wird, ist eine außerordentliche Tagung des Kongresses nötig um die Ermächtigung zur Anwerbung einer freiwilligen Armee zu erteilen, da die vorhandenen Truppen nicht ausreichen.

Die Wirren in Mexiko.

WTB. Washington, 13. Aug. Villa hat der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß er bereit sei, einen dreimonatigen oder längeren Waffenstillstand mit den Gegnern zur Abhaltung einer Friedenskonferenz zu schließen.

Der neue Präsident der Republik Haiti.

WTB. Port au Prince, 13. Aug. (Agence Havas.) Die Nationalversammlung hat den General Artiquenave zum Präsidenten der Republik Haiti gewählt.

Der erste deutsche Verwundetentransport aus Rußland.

WTB. Goparanda, 13. August. Der erste deutsche Verwundetentransport aus Rußland ist gestern auf der Eisenbahnstation Zornea eingetroffen, von wo die Verwundeten mittels der Fähre zu einer 24stündigen Quarantäne in die Stadt gebracht wurden. Dort hatten sich große Menschenmassen zu ihrem Empfang eingefunden. Die meisten

mußten an Land getragen werden. Unter ihnen waren sowohl Linientruppen als Landsturm vertreten. Die Mehrzahl ist bei Kutno gefangen worden. Heute mittag wurden die Verwundeten von Zornea nach Goparanda gebracht.

Letzte Nachrichten.

WTB. Kopenhagen, 14. Aug. Nach der „National Tidende“ hat England jetzt die Ausfuhrerlaubnis für Kohlenlieferungen an die schwedische Marine, die durch zwei Firmen in Göteborg und Stockholm 3300 Tonnen bestellt hatte, erteilt. Gleichzeitig ist aber schwedischen Privatfirmen die Ausfuhrerlaubnis erteilt worden. Die Marineverwaltung hat daher beschlossen, durch das Auswärtige Amt Vorstellungen in England erheben zu lassen.

WTB. London, 14. Aug. Nach einer Lloydmeldung ist der britische Dampfer „Jacona“ von 2969 Bruttotonnen versenkt worden. Der Kapitän und die Besatzung von 9 Mann wurden gerettet.

WTB. Paris, 14. Aug. Im „Homme Enchaîné“ nimmt Clenceau dagegen Stellung, daß man in gewissen Kreisen und in einer gewissen Presse die Öffentlichkeit zu knebeln versuche, und daß man gewisse Dinge nicht sagen dürfe. Aber es gehe nicht alles wie man wünsche. Deshalb müsse man gewisse Wahrheiten aussprechen. Besonders in militärischer Beziehung sei in Frankreich vieles anders gekommen als man erwartet habe. Er wolle die oberste Heeresleitung und Joffre nicht angreifen, verlange jedoch, daß man Joffre raten dürfe, woraus dieser vielleicht Nutzen ziehen könne. Er gehe auch nicht so weit wie gewisse Regierungskreise, in denen man Persönlichkeiten für hohe militärische Posten nenne, denn er fürchte, daß man mit ihnen noch schlimmere Erfahrungen machen würde. Aber er fordere, daß man auch die oberste Heeresleitung nicht als unfehlbar betrachte. Das Verlagen der französischen Offiziere in der Champagne, im Woert und im Artois sei nicht auf Munitionsmangel oder Mangel an Mut bei den Soldaten zurückzuführen. Jemandwo bestie ein Mißstand und es sei Pflicht der Regierung, deren höchste Sorge die Landesverteidigung sein müsse, ihm abzuhelfen.

WTB. Berlin, 14. Aug. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Jerbst gemeldet: Auf der benachbarten Domäne Babeg, die von dem Oberamtmann Braune bewirtschaftet wird, wurde in der letzten Nacht von russischen Saisnarbeitern, die auf der Domäne beschäftigt waren und seit gestern von der Arbeitsstelle verschwunden sind, ein riesiger Weizenhaufen in Brand gesetzt. Große Getreidemengen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Es sind auch neben dem Diemen aufgestellte wertvolle landwirtschaftliche Maschinen verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 2000 Mark, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Die Täter konnten noch nicht verhaftet werden.

WTB. Berlin, 14. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Essen wird aus Arnsberg i. W. berichtet, daß in der Ortschaft Gorkamp die ganze Familie eines im Felde stehenden Bergmannes nach dem Genuß von giftigen Pilsen erkrankte. Drei Kinder sind bereits gestorben, die Mutter liegt hoffnungslos darnieder.

WTB. Berlin, 14. Aug. Laut „Berliner Tageblatt“ besagt eine Pariser Meldung des Kopenhagener Blattes „Politiken“, daß die Alliierten auf Gallipoli einen neuen Generalangriff vorbereiten. Die Anstrengungen, Konstantinopel zu Fall zu bringen, würden hierbei verdreifacht.

WTB. Berlin, 14. Aug. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Athen berichtet wird, darf als sicher gelten, daß der König nach der Kammereröffnung und der Demission der jetzigen Regierung Venizelos berufen und ihn befragt wird, ob er bereit sei, auf der Basis striktesten Festhaltens an der Neutralität die Regierung zu übernehmen.

WTB. Berlin, 14. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Wien erfährt die Zeitung „Moldava“, daß die russische Regierung verfügt hat, daß alle Großgrundbesitzer in Bessarabien, die nicht russische Untertanen sind, ihre Güter verkaufen.

WTB. Berlin, 14. Aug. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Der französische Munitionsminister Thomas erklärte im „Petit Parisien“, Frankreich leide unter keinem Munitionsmangel. Die französische Artillerie sei jedem Angriff gewachsen. Die französische Armee nehme mit jedem Tag an Kopfzahl und Wert zu und die Zeit für allerentscheidendste Siege rüde immer näher.

WTB. Berlin, 14. August. Der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt aus Kopenhagen über den Inhalt der griechischen Antworthole auf den Schritt der Bierverbandsmächte, daß sie einen energischen Protest gegen die Abtretung Kavallas einbringt. Ferner wird darin versichert, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und Serbien außerordentlich herzlich seien.

WTB. Berlin, 14. August. Aus Czernowitz wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Die letzten Nächte wurden von den Russen zu mehreren Nahtangriffen benutzt. Gestern und vorgestern führten die Russen an der besatzabischen Grenzfront regelmäßig 2-3 Stunden lang, wurden aber überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ihr vorgestriger Angriff war besonders heftig, blieb aber erfolglos. Die Russen schienen neue schwere Batterien herangeschafft zu haben. Sie beschloßen die österreichischen Positionen ohne den geringsten Erfolg. Nordöstlich von Czernowitz am nördlichen Pruthufer fanden härtere Artilleriegefechte statt.

WTB. Berlin, 14. August. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Der Sieg der Bayern bei Lomca, sowie der preussischen Garde im Wladowkaabschnitt hat die Russen zur Räumung ihrer dortigen von Natur sehr starken Stellungen gezwungen. Die Deutschen folgten ihnen längs der Straße und Bahnlinie in der Richtung auf Wladowka durch das verumpfte Gelände, anschließend die Armeegruppen Joseph Ferdinand, Adewi, Bogrisch,

Ballwig und Scholz in einem nach West-Bitowst hin östlich
offenem Bogen, der die Bahnlinie Barzew-Lukow-Siedlee-
Ralkin-Guzew bereits hinter sich hat und enger wird.
Nowo-Georgiewsk wird bombardiert.

W. Berlin, 14. August. Die „Berliner Morgen-
post“ schreibt: In Athen haben die Vogelsteller eine Abgabe
bekommen in denkbar schärfster Form. Wir zweifeln nicht,
daß Griechenland inslande ist noch deutlicher zu reden, wenn
es sein muß. Das Beispiel, das Griechenland mit seiner
Antwort an den Bierverband gegeben hat, wird bei allen
Balkanstaaten Nachahmung finden.

Amtliches.

Mehlzulage für die schwerarbeitende Bevölkerung.
Das Kgl. Oberamt Ragold u. Calw macht bekannt:
Die Mehlzulage für die schwerarbeitende Bevölkerung
kann für die Zeit vom 16. August bis 15. September 1915
nach den bisherigen Grundätzen weiter gewährt werden.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. August 1915.

Die württembergische Verlustliste Nr. 244
verzeichnet Verluste von den Inf.-Regimentern Nr. 121,
127 und 180, dem Landw.-Inf.-Regimentern Nr. 119,
121 und 126, dem Feldartill.-Reg. Nr. 65, der 1. Landw.-
Pionier-Komp., der 2. Feld-Bisnier-Komp.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Johann Lang,
Wörmersberg, Schw. verm., Friedr. Bärle, Hornberg, Schw.
verm., Alfz. Wilh. Mohr, Simozheim, Gef. Georg Modler,
Altmünde, l. verm., Friedr. Feintel, Pfalzgrafenweiler,
bisch. verm., in Gefang.

Ermittlung deutscher Kriegsgefangener und Vermisster.
Der Württbg. Landesverein vom Roten Kreuz hat seine
Tätigkeit auf die Ermittlung deutscher Kriegsgefangener und
Vermisster, soweit die aus Württemberg stammen, sowie auf
die Ermittlung von Auskünften über solche Personen ausge-
dehnt. Zur Durchführung dieser Aufgabe, insbesondere als
Grundlage für die Nachforschungen nach Vermissten ist eine
erschöpfende Feststellung der in Gefangenschaft befindlichen
oder vermissten württembergischen Militär- und Zivilpersonen
erforderlich. Die Angehörigen von württembergischen Heeres-
und Zivilpersonen, die gefangen oder vermisst sind, werden
hiedurch aufgefordert, die Gefangenen oder Vermissten unge-
säumt bei dem Württ. Landesverein vom Roten Kreuz, Ab-
teilung 18 — Auskunftsstelle für Vermisste, Vermisste und
Gefangene — unmittelbar anzumelden. Ebenso sind künftig
in Gefangenschaft oder Verschollenheit geratende Heeres-
oder Zivilpersonen und neue Nachrichten, die über den Ver-
bleib bereits angemeldeter Gefangener oder Vermisster ringehen,
sowie sofort der genannten Abteilung bekannt zu geben.
Die Anmeldungen und sonstigen Mitteilungen haben unter
Verwendung besonders, vom Landesverein ausgegebener, beim
Oberamt und den Gemeindebehörden erhältlich Karten zu
erfolgen. Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, dafür
zu sorgen, daß die Beteiligten die nötigen Anzeigen und
Mitteilungen alsbald machen. Sie wollen dabei auf Wunsch
den Beteiligten bei der Ausfüllung der Karten an die Hand
gehen.

Waldersdorf, 13. Aug. (Blitzschlag.) Bei dem letzten,
sehr heftigen Gewitter, das über unsere Stadt und Umge-
bung niederging, schlug der Blitz in den Schornstein der
Josef Borger'schen Fabrik und verursachte großen Schaden.

(-) Besigheim, 13. Aug. (Obstverkehr.) Die
Gemeinde Redarwestheim kann heuer ca. 800 Zentner
gutes Mostobst, darunter Beirbirnen, verkaufen. Der
Reisegrad ist soweit, daß der Obstverkauf schon am
kommenden Montag stattfinden kann.

(-) Jagstfeld, 13. Aug. (Siedhausneubau.)
Die K. Saline Friedrichshall-Jagstfeld hat die Verge-

bung der Beton- und Kanalarbeiten im Voranschlag von
75 000 M. zu einem Siedhausneubau ausgeschrieben. Das
große Bauwesen wird bis Anfang September schon in
Angriff genommen werden.

**(-) Ellwangen, 13. Aug. (Blutopfer. —
Schafmarkt.)** Im Alter von 19 Jahren ist der
zweite Sohn des Forstmeisters Gömmer hier, Fahnen-
junkter Albert Gömmer, den Heldentod fürs Vaterland ge-
storben. — Dem Schafmarkt waren über 3000 Stück
zugeführt. Da viele Händler anwesend waren, ging das
Geschäft äußerst lebhaft und es wurden gute Preise er-
zielt. Es kosteten Hammel 115—120 M., Zährlinge
100 M., Lämmer 65—70 M., Brackschafe 50—55 M.
Der nächste Schafmarkt findet am 20. Oktober statt.

(-) Neßlingen, 12. Aug. (Selbstmord.) Ein
seit mehreren Tagen im Geschäft abgängiger Schlosser
von Mittelstatt ist auf dem Felde erschossen aufgefunden
worden. Es liegt Selbstmord vor.

Kriegs-Allerlei.

§ Die Weltfesselung muß deutsch werden, so sagt die
„Magd. Ztg.“ in einem Artikel, der sich mit den Dumareben
der russischen Minister beschäftigt. Rußland erschöpft sich in
Englands Dienst und zu Englands Vorteil, so heißt es da,
wenn es sich aber noch die Kraft zu weiterem Durchhalten
zutraut und sogar noch den Glauben an einen Sieg hegt
oder voraussetzt, so beweist das, daß die Zeit, mit Rußland
Frieden zu schließen, noch nicht gekommen ist. Ein Ruß-
land mit seinem heutigen oder einem doch nur wenig ge-
schwächerten Bestande würde wegen der offenbar unab-
änderlichen Ausdehnungspläne seiner Politik und wegen
seiner durch keine wirkliche Kultur gezähmten Volksmassen
dauernd ein mindestens ebenso gefährlicher Feind wie Eng-
land bleiben. Namentlich wegen seiner Volksmassen, deren
erdrückendes und in erschreckend raschem Tempo immer
noch wachsendes Uebergewicht eines Tages unserer Vorsprung
an Kriegskunst, Kulturhöhe und moralischer Kraft weit
machen könnte, wenn dieser Möglichkeit nicht jetzt unabsehbare
Schranten gezogen werden. Das polnische und balti-
sche Glacis darf der künftige Friedensschluß mit Rußland
auf keinen Fall in russischer Hand lassen — das ist eine
unerläßliche Mindestforderung. Und weil sie heute noch
nicht erreichbar wäre, darum ist es gut für Deutschland,
daß die nachlässige Rußlands vorläufig in ihrer Ver-
blendung verharren. Militärisch haben wir sobald wir im
Besitz der Ostprovinzen, der Njemenlinie und Polens
sind, auf absehbare Zeit keine neue russische Offensive zu
fürchten, und können uns dann getrost nach Westen (und
unser Bundesgenosse nach Süden) wenden. Der Kriegsver-
lauf dort und vielleicht auch die inzwischen in Rußland
eintretende innerpolitische Entwicklung werden dann so Gott
will, eine neue Lage schaffen.

§ Der eingeschlossene Schneider. Vor den Richtern der
Reichshauptstadt hatte sich ein junger aus dem gegenwärtig
heimatstrittenen Weltkrieger gebürtiger Mann zur verant-
worten. „Seppi“, so hieß das Genie, brauchte eines Tages
einen neuen Anzug, leider besaß er nicht das nötige Klein-
geld dazu. Er bestellte sich also für 75 Mark bei einem
biederen Schneidermeister einen modernen Rockanzug und
wartete mit Sehnsucht auf dieses Verschönerungsstück. Als
Meister Zwirn eines Tages mit dem nagelneuen Anzug bei
seinem Auftraggeber erschien, wurde er mit den freundschaft-
lichsten Worten in das Zimmer hineingedringt. Seppi ver-
schwand mit dem neuen Anzug „zum Anprobieren“ in einem
Nebenzimmer und — kam nicht wieder zum Vorschein. Denn
der Windhund hatte sich schlüssig den noch nicht bezahlten
Anzug angezogen, die Wohnung durch die Tür des Neben-
zimmers verlassen, war zum Bahnhof geeilt und — direkt
nach Wien gefahren. Als der Schneidermeister eine recht
lange Zeit gewartet hatte und nun kopfschüttelnd das Zimmer
verlassen wollte, sah er sich zum Ueberflus noch eingeschlossen.
Vom Fenster aus verständigte er sich schließlich mit Passanten,
die ihn aus seinem Gefängnis befreiten. Nachdem „Seppi“
seinen Anzug in Wien schädig getragen hatte, kehrte er wieder

nach Berlin zurück, wo er gefaßt wurde. Da sich sein Ver-
gehen als Freiheitsberaubung und Betrug herausstellte,
wurde er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Ueber Druckfehler. In dem Sommerfrühlingsspaar
Lombard-Dietz im Thüringerwald erscheint wöchent-
lich zweimal in Illustriertem aber mit köstlichem Inhalt die
„Thüringer Waldpost“; in dieser lesen wir u. a. folgende
Worte über den Druckfehler: Wer sich über Druckfehler
aufhält, möge beherzigen: Druckfehler sind Irrtümer, die
weder der Seher, noch der Korrektor entdeckt, sondern nur
der Leser. Während manche Wölfer für die Fehler der Re-
gierung büssen müssen, muß für den Druckfehler seines Blattes,
den er nicht gemacht hat, der Redakteur büßen, und zwar dop-
pelt: erstens ärgert er sich selbst, und dann ärgern ihn
liebengeheime Leser. Druckfehler gehören zu den unvermeid-
lichen Eigenschaften jedes Druckerzeugnisses, das in fliegender
Eile und Hast hergestellt werden muß: sie verhalten sich
wie Rost zum Eisen, wie Heise zum Wein, nur mit dem
Unterschied, daß vor dem Druck noch niemand weiß, ob sie
fehlen oder ob sie da sein werden. Mancher Satz wird über-
haupt erst lesenswert durch einen Druckfehler. Der Redak-
teur freilich kann davon sagen: nur wer die Prozis kennt,
weiß, was ich leide! So lange mußigert und gefungen wird,
wird es falsche Töne, so lange geschrieben und gedruckt wird,
wird es Schreib- und Druckfehler geben, es scheint ein alter
Kalenderreim am besten darauf zu passen:

Gib, Leser, nicht so scharf auf alle Fehler acht,
Denn niemals ist ein Blatt und der, der es gemacht,
Und der, der es gelesen,
Von Fehlern frei gewesen.

Wetterbericht.

Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck wieder etwas
gefallen. Zahlreiche flache Einsenkungen, die sich nörd-
lich den beiden Hochdruckgebieten im Norden und Süd-
westen gebildet haben, begünstigen die Gewitterneigung.
Da außerdem von Nordwesten her ein Luftwirbel heran-
zieht, ist für Sonntag und Montag veränderliches,
vielschichtiges, aber immer noch vorwiegend trocken-
es Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1914

14. August: Deutscher Protest gegen den Frankfurterkrieg in
Belgien und Frankreich.

— Die ersten Verluste Frankreichs und Eng-
lands, Italien zur Teilnahme am Kriege zu
bewegen.

15. August: Der Kaiser verläßt Berlin in der Richtung
Königsberg.

— Die Russen stecken das Licht an der Grenze
gelegen Städtchen Marggrabowa in Ost-
preußen.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Saul.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wie unser Volk in Waffen in Süd, Ost und West unser
Vaterland gegen unsere Feinde sichert, so müssen wir Zuhause-
gebliebenen dafür sorgen, daß es auch die Kraft dazu hat,
seine schwere Aufgabe zu erfüllen, indem wir für es die nö-
tige Nahrung schaffen. Wir dürfen daher auch in der äufßer-
sten Anspannung unserer Kräfte, auch in der Sicherstellung
der Ernte des nächsten Jahres nicht erlahmen. Um dies zu
erreichen, ist es neben sorgfältiger Bodenbearbeitung unver-
meidlich, daß wir unserem Wintergetreide die Nährstoffe zu-
führen, welche es zu seiner vollkommenen Entwicklung braucht.
Verkaufte daher nicht, Euch rechtzeitig Kali und Phosphor-
säure und, soweit möglich, auch Stickstoffdünger zu beschaffen.
Ende Juli sollte alles schon im Schuppen liegen, denn später
stößt der Verkauf wegen Knappheit der Wagen auf die
größten Schwierigkeiten.

Altensteig.

Für den Feldpostversand frisch eingetroffen:

Stuttgarter Schük: wu A
mit neuem Fildersauerkraut

Stuttgarter Ohsenmaulsalat

ferner

Blechdosen

— für 1/2 Pfund bis 1 Pfund Inhalt —

empfehl

Paul Beck.

Altensteig.

Guten

Obstmost

hat abzugeben

Karl Theurer
Restaurateur.

Göttelshagen.

Ein Paar schöne

Läufer Schweine

verkauft

Jakob Grohmann.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte
reinschmeckende

Raffees

empfehl

J. Kaltenbach.

Ein guter Trunk



Dr. Schweitzer's Mostsubstanze
Tamavino

Alein-Verkaufs-Niederlage:

Chr. Burghard jr., Altensteig.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Zunweiler.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin

Christine Dengler

Witwe

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Enzthal.

Dankfagung.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten und Bekannten für die liebevolle Teilnahme beim Hingang unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin

Christine Kläiber

geb. Treiber

ebenso Herrn Pfarrer Bader für die trostreichen Worte am Grabe und auch Dank dem Herrn Lehrer Wörner für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Egenhausen.

Prima Rumänisches

Petroleum

ist bis auf Weiteres zu haben bei

J. Kaltenbach.

Verloren

ging von Heselbronn bis zum Bahnhof in Altensteig ein

blauer Ledermantel

Es wird gebeten, diesen entweder im "Hirsch" in Heselbronn oder bei Frau Strobel in Altensteig abzugeben.

Ragold.

Ein ehrliches, williges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht von

Frau Lehre zur Rose.

Mädchen-Besuch.

Gesucht wird zu möglichst baldigem Eintritt ein geordnetes

Mädchen

nicht unter 16 Jahren.

Nebungen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Altensteig.

Friedrichsthaler

Sensen Sicheln Wetzsteine Getreide- Umleger

empfiehlt

Paul Beck.

Kartenbriefe

vom Feld nach Hause
und ins Feld

— beliebtes Korrespondenzpapier —

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhgd.

Altensteig.

Bau-Akkord.

Zu einem Neubau für Herrn Karl Klumpp in Schernbach sind die

Maurer- und Betonierungs-, sowie Zimmerarbeiten (Handarbeiten) und Fläschner-Arbeiten

zu vergeben.

Plan und Voranschlag liegen beim Bauherrn in Schernbach zur Einsicht auf.

Die Vergebung der Arbeiten erfolgt am

Dienstag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr

in der Wirtschaft von Louis Koch, woselbst auch die Offerten bis zu dieser Zeit abzugeben sind.

Die Bauleitung:
D.-A.-Straßenmeister Bernhardt.
Freudenstadt, 14. August 1915.

Altensteig.

!! Für unsere Krieger !!

Fruchtsäfte

für erfrischende Limonaden

1 Pfund Feldpost-Packung

<p>Himbeer</p> <p>Zitrone</p> <p>Kirsch</p> <p>Erdbeer</p>	<p>Glas-Flasche mit Holzhülle versandfertig</p> <p>Inhalt 1/2 Liter</p> <p>Preis: 1 Mark.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------

Prima

Ochsenmaulsalat

in 1 Pfund Dosen Feldpostpackung zu Mk. 1.25

ist frisch eingetroffen bei

C. W. Lutz Nachfolger

Freih. Bühler jr.



Deutsche Landwirte

Ihr habt gezeigt, daß es Euch möglich ist, das deutsche Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren. Die Macht unserer Feinde ist aber noch nicht endgiltig gebrochen; es gilt daher, weiter Vorforge zu treffen. Die Hauptbedingung zur Erzielung hoher Erträge ist eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem das

Kali

als **Kainit** oder **40%iges Kalidüngesalz** nicht fehlen darf. — Alle Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenfrei:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Stuttgart, Dlagstraße 29a.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

in verschiedenen Packungen
à 15, 25, 30, 40 u. 50 Pfg.

Burgener Biskuits

— in eleganten Packungen —
à 50, 60, 75, Mk. 1, Mk. 1.20

Feinste
Biskuits-Mischungen

das Pfund zu Mk. 1.40, 1.60
1.80 und 2.50

bei

Chr. Burghard jr.

Zum Versandt

empfiehlt

Frachtbriefe
Expreszkarten
Begleitadressen
Aufklebadressen
Anhängadressen
Packpapiere und
Bindfäden

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

11. Sonntag n. Tr., 15. August.
Evang. Gottesdienst vorm. 1/2 10 Uhr in der Kirche. Lieder: 280, 447. Nachm. 1/2 2 Christenlehre Töchter.

Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr Kriegsbefestigung in der Kirche.

Gemeinschaft-Jugendheim.

Sonntag abends 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 15. August. 1/2 10 Uhr Predigt von Herrn R. Bobith, Distriktsvorsitzer. 1/2 11 Uhr Abendmahlfeier, 2 Uhr Vierteljahrversammlung der Bezirksgemeinde. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn R. Bobith.

Montag und Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Kriegsbefestigung.

Im Felde gefallen:

Jegelsberg: Johann Adam Mast, Gef.-Ref. im Inf.-Regt. 126, 24 J.
Kobitz: Georg Beck, Lehrer, Gefr. d. Ref. im Inf.-Regt. 120, 22 J.

